

# Anschub für Existenzgründer

**EBERTSHEIM:** Mikrofinanz-Shop vermittelt Kleinkredite – Modell aus Entwicklungsländern bekannt

**Eine Idee, und sei sie noch so genial, reicht für die Gründung eines Unternehmens nicht aus. Auch Startkapital muss her. Mangels Sicherheiten scheitern aber gerade potenzielle Existenzgründer häufig mit ihren Hausbanken. Diese Angebotslücke wollen so genannte Mikrofinanzinstitute (MFI) schließen. Mit dem Mikrofinanz-Shop öffnet er kürzlich in Ebertsheim die erste Anlaufstelle für die künftigen Geschäftsleute der Region.**

Der Ebertsheimer Finanzberater Guido Dahm will mit Kleinkrediten aus seinem Mikrofinanz-Shop beispielsweise Arbeitslose bei der Umsetzung vielversprechender Geschäftsideen unterstützen. „Wir sehen uns nicht als Konkurrenz zu den Banken“, betont er. Ganz im Gegenteil bewiesen die Erfahrungen seines Partners Ulrich Gondorf vom MFI im Westerwald, dass Banken sogar von ihnen selbst als nicht kreditwürdig bewertete Kunden an die Mikrokreditvermittler verwiesen. Dort bekommen sie dann noch eine Chance: Maximal 10.000 Euro werden verliehen, bei erfolgreicher Rückzahlung in einem letzten Schritt bis zu 20.000 Euro. Dahm geht aber davon aus, das oft zweifelhafte dreitausend Euro ausreichen werden, um eine Geschäftsidee auf den Weg zu bringen.

Ganz ohne Sicherheiten gibt es auch im Mikrofinanz-Shop kein Geld.

Ganz ohne Sicherheiten gibt es aber auch in seinem Shop kein Geld. Wichtig sei zunächst ein Vertrauensverhältnis zwischen ihm und dem Kreditnehmer. Darüber hinaus solle ein „soziales Netzwerk“ aus Freunden und Nachbarn einerseits über den guten Leumund und die Geschäftstüchtigkeit des Kreditnehmers Auskunft geben, andererseits möglichst auch mit Kleinbürgschaften das Risiko des MFI begrenzen. Ob nicht nur Dorfgemeinschaften in Entwicklungsländern, sondern auch pfälzische Sozialgemeinschaften noch zu Geschäften „auf Treu und Glauben“ bereit sind oder ob sich eher andere alte Kaufmannsregeln wie „bei Geld hört die Freundschaft

auf“ und „bürge niemals für andere“ durchsetzen, muss die Zukunft zeigen. Dahm ist da voller Hoffnung.

Die Bewertung der Kreditwürdigkeit eines zukünftigen Unternehmers oder eines bestehenden kleinen Betriebes, der mit einem Liquiditätsgap kämpft, obliegt allein ihm. Die kooperierende GLS-Bank ist lediglich Kreditvertragspartner und für die Auszahlung zuständig. Ein Zinssatz von zurzeit 7,5 Prozent (ab April 8,6 Prozent) macht die Kredite für Existenzgründer erschwinglich, die Einnahmen daraus teilen sich Bund und GLS-Bank. Das MFI dagegen wird pro Kreditvertrag mit zurzeit 800 Euro belohnt. Als Anschubfinanzierung gedacht, soll diese Vergütung in den nächsten Jahren schrittweise sinken. Darüber hinaus werden zehn Prozent der getilgten Kreditsumme als Provision berechnet. Für nicht beglichene Kredite haftet der MFI-Betreiber mit maximal 20 Prozent der Ausfallsumme.

Im Schnitt werden nur vier Prozent der Kredite nicht zurückgezahlt.

Falk Zientz leitet die Mikrokreditabteilung der GLS-Bank und berichtet von Vermittlungszahlen, die die Erwartungen übertroffen hätten: 2010 wurden bundesweit 1700 Kredite ausbezahlt, im laufenden Jahr liegt das Ziel bei 3000. „Ein Mikrofinanzierer wettet sozusagen auf geringe Ausfallquoten“, formuliert Zientz zunächst, schreckt dann aber vor dem seit Krisenzeiten unbeliebten Begriff zurück. Aber immerhin: Der Anteil nicht zurückgezahlter Kredite liegt im Schnitt bei lediglich vier Prozent. „Die spannende Frage“ sei, ob sich das System als tragfähig erweise und wie viele MFIs sich bei sinkender Vermittlungsprämie am Markt behaupten werden. Offen auch, ob ohne einen mit öffentlichen Mitteln gespeisten Fonds, der im Jahresverlauf für die faulen Kredite aufkommt, das Mikrokreditgeschäft für eine große Geschäftsbank noch von Interesse ist.

Politisch gewollte Kreditvergabe ohne im konservativen Sinne ausreichende Sicherheiten: ein Pessimist, wer da an die faulen Hypotheken für klamme amerikanische Hauskäufer denkt, die erst die Immobilienblase



Um überschaubare Summen geht es bei dem Modell Mikrokredite, das Existenzgründern helfen soll, ihre Geschäftsideen umsetzen zu können. FOTO: ARCHIV

und schließlich ganze Banken haben platzen lassen. „Absolut nicht vergleichbar“, findet Guido Dahm. Ersten handele es sich bei Mikrokrediten um ungleich kleinere Summen, zweitens werden diese nur zur Finanzierung unternehmerischer Tätigkeit und keinesfalls für Konsumzwecke vergeben. Drittens betrachte er das enge Vertrauensverhältnis zum Kunden als ausreichende Sicherheit. Gefallen muss ihm die Geschäftsidee eben, und nachhaltig sollte sie sein, den Gründern ein eigenes Einkommen generieren. Für weniger wichtig hält er eine „Gewinnorientierung um jeden Preis“.

Das dürfte die Zahl interessierter Kreditnehmer, für die er bei Vorträgen vor allem auch in sozialen Einrichtungen werben will – auch eine Arbeitsagentur der Region hat schon Interesse angemeldet –, erhöhen. Die der potenziellen Bürgen eher nicht. Sofern sie denken wie konventionelle Banker. Aber das ist ja gerade nicht Sinn der Sache. (ktx)

## Zur Sache: Mikrokredite

Mikrokredite sind bislang vor allem aus Entwicklungsländern bekannt. Dort werden kleine Geldbeträge verliehen, um den Menschen über den Weg in die Selbstständigkeit ein eigenes Einkommen zu sichern. Manchmal reicht dafür schon die Anschaffung einer Nähmaschine, mit deren Hilfe Frauen ganze Familien ernähren können.

Vor allem Muhammad Yunus aus Bangladesch, der für die Idee seiner Mikrokredite vergebenden Grameenbank 2006 mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnet wurde, machte die entwicklungspolitische Idee populär.

Inzwischen gibt es weltweit um die 10.000 Mikrokreditinstitute. Auch in Industrieländern findet der Ansatz, mithilfe einiger taugenden Euro Startkapital aus arbeitslosen Unternehmensgründern zu

machen, zunehmend Anhänger. So vermitteln auch in Deutschland bereits rund 40 so genannte Mikrofinanzinstitute Kleinkredite an Kleinunternehmer, die als Schuldner für konventionelle Kreditinstitute nicht infrage kommen. In Rheinland-Pfalz sind es bislang zwei; eines davon in Ebertsheim. Kooperierende Geschäftsbank ist die Bochumer GLS-Bank, die für die Vergabe der Kredite und die Ausbildung der Mikrofinanzierer verantwortlich zeichnet.

Im vergangenen Jahr hat die Bundesregierung einen Mikrokreditfonds mit 100 Millionen Euro aus Bundes- sowie Mitteln des Europäischen Sozialfonds gefüllt, mit dessen Hilfe die Provisionen und die Weiterbildung der Mikrofinanzierer gezahlt sowie die Risiken nicht zurückgezahlter Mikrokredite abgesichert wird. (ktx)

Dieses Bild ist urheberrechtlich geschützt. Quelle für freien Bildausschnitt: Artikeltext oder Artikel- oder Ganzseitendarstellung. Dargestellter Bildtyp: 'zoom'

**DispoEasy**

Nur **3,95%\*** p.a. – bis zu 25.000€\*.

\*Sollzins (effektiv 4,02 % p.a.) für 6 Monate, danach 9,95 % p.a. Sollzins (effektiv 10,42 % p.a.). Bonität vorausgesetzt. Nur für Neukunden. Zinssätze variabel.

**Standard Chartered**

Quelle:  
 Verlag: DIE RHEINPFALZ  
 Publikation: Unterhaardter Rundschau  
 Ausgabe: Nr.51  
 Datum: Mittwoch, den 02. März 2011  
 Seite: Nr.15  
 Präsentiert durch DIE RHEINPFALZ Web:digiPaper